

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1924)
Heft: 5

Artikel: William Fox als Jubilar
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731785>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

William Fox

In diesen Tagen begeht William Fox, der Allgewaltige der „Fox-Film-Corporation“ in Newyork die Feier seines zwanzigjährigen Geschäftsjubiläums.

Bei dieser Gelegenheit ist es gewiß nicht uninteressant, einen Blick auf den Lebenslauf des Mannes zu werfen, der heute im 45. Lebensjahre steht und über ungezählte Millionen verfügt. Es war ihm dies nicht an der Wiege gesungen worden, denn Fox stammt aus ganz armer Familie, die im östlichsten Teil Newyorks schlecht und recht ihr Dasein fristete. Er war infolgedessen genötigt, schon von frühester Jugend an seinen Sinn auf das Geldverdienen zu richten. Seine Lehrjahre verbrachte er in einer Bürgelanstalt. Der brennende Ehrgeiz des Knaben brachte ihn so weit, daß er mit 21 Jahren Geschäftsführer, mit 25 Jahren Besitzer des Geschäftes war, das unter seiner Leitung immer besser florierte.

Aber der verhältnismäßig beschränkte Wirkungskreis genügte dem Ehrgeizigen nicht. Als er eines Tages in einen sogenannten „Penny Arcades“ (Schaukästen, die nach Einwurf eines Pennys mechanische Figuren in Bewegung setzten) guckte, kam über ihn die Erleuchtung und die Erkenntnis des Begriffes „Publikum“, dessen Neugierde und Schaulust auszunützen noch immer gewinnbringend war. Mit einem kleinen Kapital, das er sich inzwischen erspart hatte, mietete er mehrere solcher „Penny Arcades“, die er durch originelle Methoden, die er einführte, bald sehr rentabel zu gestalten wußte. Später pachtete er dann ein Varieté-Theater, dem bald zwei weitere



Edy Darilea und W

in dem neuen Bavaria-Film „Helena“, mit dem
wiederum seine große Bege

als Jubilar.

folgten. Auch diese entwickelten sich rapide unter seiner umsichtigen Leitung. Im Jahre 1909 pachtete er noch die „Academy of Music“, für die er bereits 100 000 Dollars jährlich an Pachtzins bezahlte.

Mit dem Varietéprogramm lernte Fox auch die ersten Filme kennen, die damals noch ziemlich unvollkommen waren. Er bemerkte aber sofort die Anziehungskraft, die sie auf das Publikum ausübten und wandte sich mit sicherem Instinkt dem Filmverleihgeschäft zu. Zu diesem Zweck gründete er die „Greater New York Film Rental Company“.

Im Jahre 1913 wandte sich Fox der Filmfabrikation zu und gründete die „Fox Film Corporation“, die heute bekanntlich zu den größten Filmunternehmungen der Welt gehört.

Der erste Film, den Fox herstellte, betitelte sich „Life's Chop Window“, nach einem Roman von Victoria Groß. Dann entstand ein hervorragender Spielfilm mit Anette Kellermann, der damals sehr bekannten Wassernymphe, in der Hauptrolle.

Heute umspannt die Organisation der Fox-Film-Corporation die ganze Welt. Die Produktion betrug 1919/20 bereits 163, 1920/21 273 Filme. Im

Jahre 1921 belief sich die Anzahl der Fox-Filialen auf 27 in den Vereinigten Staaten, 6 in Canada und 29 im Auslande: dazu kommen noch 15 Vertretungen in den europäischen Ländern. Nun feiert William Fox sein zwanzigjähriges Geschäftsjubiläum. Der Selfmademan in Newyork kann mit Stolz und Befriedigung auf sein Lebenswerk zurückblicken . . .

Saidarow (Paris)

Noa, der Regisseur von „Nathan der Weise“
als Filmgestalter beweist.

